

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einrückungsgebühr für die
einspaltige Zeile 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Besondere Einrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 194.

Auflage 1500.

Sonntag, 6. Oktober 1867.

Smünd, 5. Okt. Heute Morgen ist im Hause des Joh. Bähr, Bauer in Lindach, Feuer entstanden, welches jedoch in Folge schnell herbeigerufener Hülfe alsbald wieder, ohne namhaften Schaden verursacht zu haben, unterdrückt wurde.

Stuttgart, 4. Okt. Wie früher Ihrer Majestät der Königin, so ist jetzt auch Sr. Majestät dem König für die Bemühungen im letzten Kriege vom internationalen Congreß für Pflege der Vermundeten die goldene Medaille zuerkannt worden.

Herr Hofmaler v. Gegenbaur hat gestern eine Reise nach Italien angetreten; er wird zur Stärkung seiner etwas angegriffenen Gesundheit den bevorstehenden Winter, wenn es angeht, in Rom zubringen.

Sicherem Vernehmen nach wird die Eröffnung der vorstehenden Session der Stände des Landes am 18. d. Mts. erfolgen. Die Commissionen haben tüchtig gearbeitet, und wenn die Herren Abgeordneten und Standesherrn vor den „Tisch des Hauses“ treten, finden sie denselben reich ausgestattet. Eine wichtige Frage wird die sein: sind die Stände in der Lage, all die von der Regierung vorgelegten und von den Commissionen begutachteten Gesetzesentwürfe zu erledigen? Und hieran reiht sich die weitere Frage: Welche Frist ist den Landständen zur Erledigung ihrer Aufgabe gewährt? Wir stehen am Schlusse einer Wahlperiode. Von wann ab wird die 6jährige Lebensfrist der Kammer der Abg. datirt? vom letzten Wahlact (20. Febr. 1862), oder vom Tage der Einberufung (3. Mai 1862)? Auch das ist eine Frage, die zu lösen der Kammer obliegen wird. Wünschen wir von Herzen, daß die kurze aber wichtige Session dem Könige wie dem Vaterlande zum Heil und Segen gereichen möge.

Die Verathung der neuen Organisation des Departements des Innern dürfte im R. Geheimenrath wohl noch die nächste Woche, wenigstens einen Theil derselben in Anspruch nehmen. Damit in engem Zusammenhange stehend, sind von dem Herrn Minister des Innern in Aussicht gestellt Entwürfe über die Organisation der landwirthschaftlichen, wie der gewerblichen Behörden. Die Organisation der Ersteren wird auf die Bestimmungen der noch fehlenden Theile des Culturgesetzes von großem

Unterhaltendes.

Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.

Fortsetzung.

Das konnte Leonhard seiner Meinung nach nicht auf sich sitzen lassen, es kam auf der Stelle zum Zweikampf, dem die Andern, durch Heinrichs Worte zur Neutralität veranlaßt, zusahen. Die Geschichte von David und Goliath wiederholte sich hier im Kleinen; Heinrich, der von der Mutter zu mancherlei Handreichungen angehalten wurde, entwickelte neben großer Gewandtheit mehr Kraft, als er sich selbst zugetraut. Er siegte, und als sein Gegner überwunden am Boden lag, nahm er in Ermanglung eines Schwertes sein Lineal, setzte es Leonhard auf die Brust und sprach, wie er es in den Büchern der Geiersberger'schen Bibliothek gelesen: „Ich erkläre dich für überwunden und frage, ob du die Sache, für die ich kämpfte, als gerecht anerkennst.“ Da ihm der Besiegte nur durch einen böshaften Blick und das Ballen der Hand antwortete, mußten die Zeugen des Kampfes statt Leonhard mit „Ja“ antworten; darauf ließ er seinen Gegner los. Es war dies ein wichtiges Ereigniß in Heinrichs Jugend, denn seine Kameraden achteten ihn von dem Tage an ganz besonders und der Nimbus der Unüberwindlichkeit, welcher Leonhard zum Peiniger der Ueb-

Einflüsse sein und kann wesentlich zur Vereinfachung des Gesetzes beitragen.

Durch die Errichtung eines „Real-Gymnasiums“ ist eine wesentliche Lücke in der sonst so reichen Kette von Lehranstalten ausgefüllt, — ist einem wahren Bedürfniß entsprochen worden. Durch Beibehaltung des Lateins und durch Ausmerzung des Griechischen ist eine neue höhere Lehranstalt, ein Gymnasium ins Leben gerufen worden, das neben einer classischen Sprache, den neuen Sprachen, der Mathematik, der Naturkunde in dem erhöhten Maße Rechnung trägt, wie es der Geist der Neuzeit verlangt. Hier können die Eltern ihre Söhne mit Nutzen ausbilden lassen, die dieselben gewissen Kategorien des Staatsdienstes, dem Kriegsdienst, dem höheren Kaufmannsstande widmen, — die demselben überhaupt eine höhere Bildung geben lassen wollen. Es wird wohl darauf aufmerksam gemacht werden dürfen, daß junge Leute, die diese Anstalt besucht, der Vortheile der einjährigen Freiwilligen-Dienstzeit theilhaftig werden, wie sie das neue Kriegsdienstgesetz gewährt. Wir begrüßen die neue Schöpfung, nach der schon seit Jahrzehnten gerufen worden, mit Freuden und sind überzeugt, daß sie sich des schönsten Erfolges zu erfreuen hat. Zunächst gewährt sie den Vortheil, daß sie einer noch weiter gehenden Ueberfüllung des hiesigen Gymnasiums entgegen wirkt.

Die gegen die Einschleppung der Cholera getroffenen Vorkehrungen haben sich als wirksam, oder wenn man so will, als überflüssig erwiesen. In Württemberg blieb die Krankheit auf die bekannte sporadischen Fälle beschränkt; und ein weiteres Umsichgreifen der Krankheit ist bei der vorgerückten Jahreszeit um so weniger zu befürchten, als die Krankheit in Zürich, dem nächsten und hauptsächlichsten Verührungspunkte in entschiedener und rascher Abnahme begriffen ist. In Zürich war sie am heftigsten in der 6. Woche nach ihrem Ausbruche; es starben da 72 Proz. der Erkrankten. Je mehr die Krankheit von da an um sich griff, um so mehr nahm sie an Intensität ab. Der Durchschnitt der Todesfälle im Vergleich mit den Erkrankungen wird etwa 50 Prozent betragen. In der jüngsten Zeit waren nur noch 80 Choleraerkrankte ärztlich zu behandeln.

igen machte, war gefallen. Heinrich selbst fühlte sich im Bewußtsein einer That, die er wie ein edler Ritter gegen einen tüchtigen Sarazenen ausgeführt, gehoben, und der Vorsatz, gleich jenen stets dem Unterdrückten beizustehen, begeisterte ihn mehr, als je. Freier sah er an diesem Tage zu den ritterlichen Herren empor, als er mit dem Vater durch den ehemaligen Speisesaal in die Bibliothek ging; er hatte ihrer würdig gehandelt, und hier in den einsamen alten Räumen mit ihrem wunderbaren Zauber der Vergangenheit, der dem alten und jungen Kinde viel großartiger dünkte, als die Gegenwart, gewann Heinrichs That bedeutende Dimensionen; die Art des Kampfes hinter der alten Stadtmauer ward zum Turnierplatz, er selbst und sein Gegner wuchsen in seiner Einbildungskraft zu männlichen Streitern, denn in diesen schönen einsamen Räumen schaute sich Alles ganz anders an, als da draußen in den engen Gassen zwischen den spitzgiebeligen Häusern. Da hier webte sich eine ganz absonderliche Welt in der Phantasie des zehnjährigen Knaben zusammen. Er wandte sich nicht ängstlich wie sein Vater von dem Treiben der Uebrigen ab, um sich einzig in die Großartigkeit seiner häuslichen Umgebungen zu flüchten, weil er sich klein und unbeholfen wo anders fühlte; nein, er ging gern hinaus, um wo möglich über die Grenzen der Stadt zu schreiten: er nahm alles neue verständnißvoll in sich auf, aber idealisirte ein Jegliches und konnte sich nichts Kleines, Schlechtes oder Gemeines denken, weil die edlen und erhabenen Formen

Stuttgart. Verkauf von Militärpferden. Donnerstag den 10. Oktober wird in Ludwigsburg in der sogenannten sechsfachen Alee eine Anzahl zum militärischen Gebrauche nicht geeigneter Zug- und Reitpferde der Artillerie im Aufstreich verkauft werden.

Wie die Ulm. Schnp. schreibt, hat der Extrazug des Königs von Preußen bei Göppingen ein Unglück angerichtet und zwar an derselben Stelle, wo jüngst ein Milchfuhrwerk verunglückt ist. Der Bohnwärter hatte die Passage nicht rechtzeitig abgesperrt. Ein Wagen mit Kunkelrüben, von zwei Kühen gezogen, fuhr über die Bahn, als der Extrazug heranbrauste. Er stieß auf die hintere Hälfte des Wagens und warf ihn um. Ein Kind, das darauf saß, wurde weit hinweggeschleudert und brach den Arm. Der Mann, der das Fuhrwerk führte, und seine Kühe blieben unverletzt.

Karlsruhe, 3. Okt. Die Abgeordnetenversammlung hat den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung, beziehungsweise Ergänzung, einiger Bestimmungen der Verfassungsurkunde einstimmig angenommen. Dadurch wird der passive Wahlcensus bei den Abgeordnetenwahlen abgeschafft, und bestimmt, daß Kammermitglieder wegen ihrer Äußerungen und Abstimmungen bei den Verhandlungen nicht anders als nach Maßgabe der Geschäftsordnung der Kammer zur Verantwortung gezogen werden können.

Marienburg, 27. Sept. Gestern ist ein Bär aus einer hier weilenden Menagerie ausgebrochen und hat einen Menschen zerrissen. Der Menageriebesitzer hat das Weite gesucht und wird flehentlich verfolgt.

Kiel, 1. Okt. Nachdem bereits gestern Abend der Prinz-Admiral Adalbert, Oberbefehlshaber der Marine, hier eingetroffen war, fand heute in seiner Gegenwart an Bord der hier im Hafen liegenden Kriegsfahrzeuge der Wechsel der preussischen und der Norddeutschen Kriegsflagge statt. Die hier anwesende Generalität, sowie die am Land nicht beschäftigten Stabsoffiziere der Armee und Marine, hatten sich zu dieser Feierlichkeit bereits um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an Bord des hiesigen Stationscommando- und Wachtschiffs der Fregatte „Zhetis“ eingefunden. Prinz Adalbert begab sich um 8 $\frac{3}{4}$ Uhr an Bord des genannten Schiffs, das kurz vor 9 Uhr die alte Flagge hisste. Der Prinz-Admiral hielt darauf den versammelten Offizieren und Mannschaften etwa folgende Ansprache: „Auf Befehl seiner Majestät des Königs soll heute die Marine die preussische Kriegsflagge niederholen und die Kriegsflagge des Norddeutschen Bundes hissen. Wir nehmen somit Abschied von der uns so theuren alten Flagge, die wir im Krieg und Frieden hochgehalten, und mit Ehren auf allen Meeren entfaltet haben. Se. Maj. der König ist an die Spitze des Norddeutschen Bundes getreten, und hat der Marine diese neue Flagge als ein äußeres Zeichen gegeben, daß jeder Deutsche in allen Theilen der Welt hinfert unter ihr Schutz finden soll. Es ist jetzt an uns diese Flagge zu einer ruhmwürdigen zu machen, und Gut und Blut freudig für dieses Banner einzusetzen. Se. Maj. der König, er lebe hoch!“ Unter dreimaligem Hurrah der Mannschaften der Marine, sowie der am Ufer aufgestellten Truppen des Seebataillons und des ersten Bataillons vom magdeburgischen Füsilierregiment Nr. 36. wurden sodann am Bord sämtlicher hier im Dienst befindlichen Kriegsschiffe die Flaggen gewechselt, während die Fregatte „Zhetis“ und die Festung Friedrichsort den Königsalut feuerten.

seiner häuslichen Umgebung ihn derart beeinflusst hatten, daß er an Alles den Maßstab des Schönen und Formellen legte. Heinrich hatte sich soeben mit einem der vorzüglich geliebten Vände, welche gar wunderschöne Zeichnungen enthielten, in die tiefe Fenster- nische gesetzt, als er wie sein Vater durch das Rasteln mehrerer Wagen, welche vor dem Hause hielten, in ihrer Beschäftigung gestört und an das Fenster gelockt wurden. Sprachlos vor Erstaunen standen Beide, als aus der fremden, schwerfälligen Staats- karosse da unten ein alter, langer und magerer Herr stieg, der direkt auf die Hausthüre zuschritt, während aus dem zweiten hoch- aufgepackten Wagen ein ältliches, anständig bürgerlich gekleidetes Frauenzimmer mit einem in Spitzen und weiße Rissen gehüllten Kind zum Vorschein kam.

Wendler, Vater und Sohn, sahen sich bei diesem unerhörten Ereigniß stumm fragend an; Ersterer sagte endlich, indem er seinen Staubwedel zur Hand nahm: „Mir dünkt es am Besten, wenn wir Beide bei unserer Beschäftigung bleiben, vielleicht ist der Fremde ein Freund von schönen und berühmten alten Gebäuden, der sich unser ehrwürdiges Kapitelhaus betrachten will, und deine Mutter wird dann am Besten geeignet sein, ihm den

Zürich, 2. Okt. Seit mehreren Tagen befindet sich Prof. Bettendorfer von München in Zürich um den Verlauf der Seuche zu beobachten. Diese selbst sinkt übrigens, laut den amtlichen statistischen Tabellen, ungemein rasch.

Paris, 1. Okt. In dieser Stunde werden in Biarritz wichtige Entschlüsse gefaßt. In den politischen Kreisen ist die Aufregung noch größer als auf der Börse. Von allen Uebertreibungen abgesehen, ist irgend eine entschiedene Wendung unausschießbar geworden. Der Kaiser kann nicht ohne ein Programm und ohne eine Politik von Biarritz zurückkehren. Aber was und wie?! Die Minister des Kriegs und der Flotte, auch als Organe der Stimmung des Heeres, haben, gleich den Anforderungen aus der Geschäftswelt, gewissermaßen ein Ultimatum gestellt, in dem sie eine endgültige und rasche Entscheidung über den Krieg oder die Abrüstung erheischen.

Von der italienischen Gränze, 30. Sept. Von der kleinen Insel Madonna del Monte ausgehend, hat eine Wind- hofe den äußeren Theil des Orts Burano erreicht, und in einem Augenblick 42 Häuser niedergeworfen; 28 Häuser sind so beschädigt, daß sie abgetragen werden müssen, während 140 mehr oder weniger gelitten haben. Außerdem sind 50 Barken zerstört. Mehrere Personen sind getödtet (einige nur durch den Luftdruck erstickt) und verwundet. Der Sturm hat sich auch über Murano, Mestre u. s. w. ausgebreitet und großen Schaden verursacht. Bei dem sich darauf entladenden Hagel fielen Körner, welche bis zu 10 venetianische Unzen wogen.

Florenz, 3. Okt., Abends. Gestern wurde Acquapendente von den päpstlichen Truppen wieder genommen. Mehrere Individuen flüchteten auf unser Gebiet. Einige Gegenden der Provinz Viterbo sind immer noch von Haufen Aufständischer durchzogen. Die Bevölkerung ist unentschlossen, da sie nicht eine planmäßige Bewegung sieht. Garibaldi hat sich gestern nach Caprera eingeschifft und wollte das Packetboot nach Livorno gewinnen. Er wurde jedoch festgenommen, nach Caprera zurückgebracht und wird nun von einem Beobachtungsschiff bewacht.

Handels- und Börsenachrichten.

Gmünd. Preise auf dem Wochenmarkte vom 5. Okt. Butter, süße 25—26 kr., Butter, gew. 22—24 kr., Schmalz 27—29 kr., Eier 5 Stück 8 kr., Kartoffeln 1 Sri 30 kr. — Mastochsenfleisch 17 kr., Rindfleisch 15 kr., Kalbfleisch 15 kr., Schweinefleisch 17 kr.

In **Gschwend** findet am 9. Okt. ein Kr. B., Flachs- und Leinwandmarkt statt.

Nürnberg, 3. Okt. [Hopfenbericht.] Seit vorgestern herrschte im Geschäfte gedrückte Stimmung, und auch heute war nur sehr wenig Kauflust. Bei einer ansehnlichen Zufuhr von ca. 2000 Ballen und der geringen Kauflust bewegten sich die Käufe sehr langsam, so daß bis Mittags kaum die Hälfte verkauft war. Gegen den Dienstagsmarkt ist ein Preis- abschwung von 4—5 fl. zu melden. Prima Hallertauer 66—70 fl. secunda do. 55—60 fl. Prima Aischgründer 62—66 fl., secunda do. 55—60 fl. Hersbrucker, Altdorfer, je nach Qualität, 50 bis 58 fl. Prima Württemberger (nominell) 66—70 fl., secunda do. 60—64 fl. Prima Schweginger 66—70 fl., secunda do. 50 bis 60 fl. Prima Marktthopfen 55—60 fl., secunda do. 50—54 fl. In Spalt wurde gestern zu 110 und Leibkauf, in Weingarten um 100 und Leibkauf, in Neustadt a. d. A. um 70 fl. gekauft.

nöthigen Bescheid zu geben.“ Getröstet durch diesen Entschluß wandten sich Beide der verlassenen Beschäftigung zu, als sie durch die in den hohen Gewölben lautstimmende Stimme Frau Christianens wiederum aufgestört wurden, die mit hörbar erregtem Tone rief: „Chrenfried, Heinrich, wo steckt ihr denn? Kommt mal in bisse! fir runter!“ Seufzend folgten sie dem Ruf, und Chrenfried wäre vor freudigem Schrecken beinahe in die Kniee gesunken, als der lange Herr ihm unten mit den Worten entgegnetrat: „Ihr seid also der Hausmeister hier, wie ich von der Frau höre, und jetzt eben wieder thätig gewesen, die Gemächer oben in wohnlichem Zustande zu erhalten; ich liebe das, denn es zeugt von fort- dauernder Aufmerksamkeit gegen die übernommene Pflicht. Ich bin der Reichsbaron von Geiersberg, und werde sogleich Besitz nehmen von dem Haus. Die Frauensperson mit dem Kinde, meiner Großnichte im dritten Gliede (bei diesen Worten traf den alten Herrn ein funkelnieder Blick aus den Augen der Wärterin), wünsche ich möglichst placirt zu sehen, denn ich liebe das Schreien kleiner Kinder ebensowenig wie jede andere geräuschvolle Beschäftigkeit.“

(Fortsetzung folgt)

Bekanntmachungen.

Berichtigung.

Am 8. d. Mts. kommen bei dem Verkauf aus dem Wehlar keine Nadelholzstangen, sondern birkenne Reifstäbe vor.
Lorch, den 4. Oktober 1867.

K. Forstamt.
Paulus.

G m ü n d.

Fahrniß-Versteigerung.



Aus der Cantomasse des Bernhard Heinzmann, Vorkäufers dahier kommen am

Montag den 7. d. Mts.

von Vormittags 9 Uhr an

auf dem Rathhause im südlichen Zimmer des dritten Stockes gegen Baarzahlung zum Verkauf:

Bücher, Kleider, Weißzeug, Küchengeräth, Schreinwerk und gemeiner Hausrath.

Den 2. Oktober 1867.

Rathschreiberei.
F e i h l.

G m ü n d.

Gebäude-Verkauf.

Auf den Antrag der Erben des † alt Ignaz A d e, gewesenen Silberarbeiters, kommt am

Montag den 7. Oktober d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle zum öffentlichen Aufstreich:

A) Ungefähr der halbe Theil an

19,2 Rth. Einem zweistöckigen Wohnhaus mit Feuer-Ofen und gewölbtem Keller,

12,4 Rth. Hofraum,

31,6 Rth. Nr. 425 am Thürlenssteg neben Joseph Weikmann, Fuhrmann und Fernhard Stütz, Zimmermann, mit

17,4 Rth. Gemüsegarten Parz.-Nr. 138 neben obigem Haus und Franz Karl Herzer, Silberarbeiter,

waisengerichtlich ange schlagen zu 1100 fl.

B) 10,2 Rth. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,

2,8 Rth. Anbau mit Feuer-Ofen,

6,8 Rth. Hofraum,

19,8 Rth. Nr. 452 am Thürlenssteg zwischen den nachbeschriebenen Gärten,

15,1 Rth. Gemüsegarten Parz.-Nr. 155 und 156 neben obigem Hause und Johann Klauscher, Vereinsdiener und

7,7 Rth. Gemüsegarten Parz.-Nr. 157 neben obigem Hause und Johann Nepomuk Schönleber, Metzger,

waisengerichtlich ange schlagen zu 2500 fl.

Zu dieser Verkaufsverhandlung werden die Liebhaber unter dem Aufügen eingeladen, daß am Kaufpreis bloß $\frac{1}{2}$ tel baar als Angeld verlangt wird, und der Rest in mit 5% verzinslichen jährlichen Zielern à 100 fl. zu A) und à 200 fl. zu B) abgetragen werden darf.

Den 30. September 1867.

Rathschreiberei.
F e i h l.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Herr Georg Franz Reher, Stadtmusikus, bringt am

Dienstag den 8. Oktober d. J.

Nachmittags 2 Uhr

zum öffentlichen Aufstreich:

19,3 Rth. Ein dreistöckiges Wohnhaus mit großem gewölbtem Keller,

2,2 Rth. Anbau,

3,5 Rth. Waschkhaus,

0,4 Rth. Mauer und

19,0 Rth. Hofraum, worin sich ein mit den Gebäudenebenliegern gemeinschaftlicher Pumpbrunnen befindet,

44,4 Rth. Nr. 831 am Markt, zwischen Benedikt Kammerer, Zinngießer, Johann Baptist Mayer, Kaufmann u. Christoph Köhler, Werkmeister,

13,5 Rth. Gemüsegarten, mit

0,5 Rth. Mauer,

14,0 Rth. Parz.-Nr. 341 in der Kirchgasse, hinter obigem Gebäude.

Zu dieser Verkaufsverhandlung werden die Liebhaber unter dem Aufügen in die Rathschreibereikanzlei eingeladen, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden.

Den 25. September 1867.

Rathschreiberei.
F e i h l.

L o r c h

Fahrniß-Verkauf.



Am Donnerstag

den 10. d. Mts.

von Morgens 8 $\frac{1}{2}$

Uhr an findet in

dem Hause des Hrn.

Lederhändlers Pantlin hier eine Fahrniß-Auction gegen baare Bezahlung statt, wobei insbesondere vorkommt:

Gold und Silber, Bettgewand, Leinwand, Fenstervorhänge, verschiedenes Schreinwerk, 1 Sopha mit 6 Sessel, 1 Clavier, 1 schöner Zwilling, Spiegel und Portraits, und sonstiger Hausrath. Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. Oktober 1867.

Stadtschultheiß Müller,
Pfleger der Petronilla Friz.

G m ü n d.

Morgen Sonntag den 6. und Montag den 7. d.

findet das

Fest-Schiessen



statt, wozu sämtliche Mitglieder sowie alle Freunde des Schützenwesens freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Defen, Kunst- & Sparherde, Kochgeschirre

empfehl in großer Auswahl zur gefälligen Abnahme

Heinrich Straub,

Eisen-, Farbwaaren- und Cigarrenhandlung.

Concessionirte Privat-Entbindungs-Anstalt in Mainz.

Dieses seit Jahren bestehende Institut bietet alle Garantie sorgfältiger Behandlung, Geheimniß, billige Bedingungen. Prospekte ertheilt Julie Rauch, Direktorin, Neuer Kästlich 14. Walpodenstraße.

G m ü n d.

Sonntag und die folgenden Tage halte ich meine

Kirchweih.

wozu ich freundlichst einlade.

Wauler z. Ritter.

Am Sonntag und die kommenden Tage

Kirchweih

im Rad,

wozu höflichst einladet

Ruffer.

Sonntag den 6. d. beginnt meine

Kirchweih.

wozu höflich einladet

Biblmaier z. Ente.

Nächsten Sonntag den 6. d. beginnt die

Franziskaner-Kirchweih.

wobei ich gutes Lagerbier und Küche empfehle.

Auch sind während der Kirchweih jeden Tag frische

Schmalz-, Zwiebel-, Apfel-, Zwetschgen- und Rahmtuchen zu haben.

Rothenhardt z. Auker.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter setzt sein im Jahr 1864 neu erbautes Wohnhaus dem Verkaufe aus. Dasselbe ist sehr solid gebaut und für jedes Geschäft passend.

K. Elser, Rothgerber.

G m ü n d.

Zur Ausfaat.

Schönes Winnender Saatkorn verkauft



Weitmann z. Rose.

Billiger Waaren-Verkauf.

Um die bevorstehende Uebergabe meines Geschäftes an meinen Sohn Joseph möglichst zu erleichtern, beabsichtige ich mein Lager zu reduzieren und verkaufe deshalb sämtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen, namentlich werden ältere Parthieen Waare, mit denen gänzlich geräumt werden muß, außerordentlich billig abgegeben.

Zu recht zahlreichem Zuspruch ladet höflichst ein

Jos. Rettenmayr.

Deutsche Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit.

Wir bringen andurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **Gustav Mayer**, Kaufmann in Gmünd, als Agent durch das Kgl. Oberamt bestätigt und zur Aufnahme von Mobiliar-Versicherungen aller Art gegen Feuergefahr, Blitzschlag, Explosion u. s. w. ermächtigt ist.

Stuttgart, den 1. Oktober 1867.

Die General-Agentur:
Hud. Leidenfrost.

G m ü n d.

Empfehlung.

Nachdem ich von dem königlichen Oberamt die Bestätigung als Agent der **Deutschen Feuer-Versicherung a. G.**

sowie die für

Auswanderer nach Amerika

erhalten habe, empfehle ich mich zu Aufnahme von Versicherungen und zum Abschluß von Schiffs-Contracte über die deutschen Häfen

Bremen oder Hamburg.

Ebenso empfehle ich mich als Agent der

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

und des

Pfälzischen Vieh-Versicherungs-Vereins.

Gmünd, den 5. Oktober 1867.

Gustav Mayer.

G m ü n d.

Auswanderer

und Reisende nach Amerika

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Segelschiffen erster Classe und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden.

bei dem obrigkeitlich concessionirten Agenten

Gustav Mayer in Gmünd.

Vom Bahnhof bis auf den Thürllesteg sind heute Vormittag 2 große **Schlüssel** verloren gegangen. Der Finder wolle solche abgeben auf der Polizeiwache.

Ein **Zimmer** ist sogleich oder bis Martini zu vermieten — wo, sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Auf meinen Hilferuf für eine existenzlose Beamtenfamilie giengen ein: von G. u. S. 1 fl. 45 kr., Hrn. Gustav Mayer 1 fl. 45 kr., Ungenannt 4 fl., Hrn. Pfarrer Wolfart in Barga 1 fl., Hrn. Oberl. Br. 1 fl., Hrn. Gärtner Weiß 30 kr., Ung. 1 fl., Frau B. Nau 1 fl., Frau B. Buhl 30 kr., D. W. 1 fl. 45 kr., zus. 14 fl. 15 kr., wofür ich herzlich danke. Kameralverw. **König.**

G m ü n d.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im **Waschen und Bügeln** und bittet um geneigte Zuwendung von Aufträgen, deren beste und billigste Ausführung sie sich anzuwenden lassen wird.

Frau Rampp,
hintere Schmidgasse.

Zu verkaufen:

ein gut gestelltes 4füßiges

Werkbrett

mit Schubladen — Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Ungarische und franz.

Weine,

in Flaschen und alten reinen

Rekarwein

in jedem beliebigen Quantum, **Rirschengeist** und sonstige **Spirituosen.**

Selterjer & Soda-Wasser

in 1/1 und 1/2 Flaschen empfiehlt zu gefl. Abnahme

Gustav Mayer.

Kunstmehl

von den Herrn Geb. **Heigmann**, frische vorzügliche **Preßhese** bei

Gustav Mayer.

Tafel-Sabnen

unter Garantie für jedes Stück empfiehlt à 9 kr. per Stück

F. J. Storr,
vorm. F. Pöhl.

Auf bevorstehende **Kirchweibe** empfehle ich

feinsten Safran,

Mandeln,

Weinbeere,

Zibeben

in neuer Waare zu billigen Preisen.

F. J. Storr,
vorm. F. Pöhl.

G m ü n d.

Das Neueste in

Damenmänteln, Jaquets und Jacken

empfehlen in reichster Auswahl

Geschw. **Söger.**

Für kommende Saison empfehlen wir unser mit dem Neuesten vollständig assortirtes

Pulz-Geschäft

und werden alle in dieses Fach einschlagende Artikel stets aufs Pünktlichste und Billigste besorgt.

Geschw. **Söger.**

NB. Filzhüte zum Faconiren bitten wir in Balde abzugeben.

Gutes Sauerkraut

empfehlt

Friederich Schleicher.

Sauerkraut

empfehlt

Jakob Kraus, Metzger
bei der Pfarrkirche.

Sehr guten

W o s t

empfehlt

Emil Köbler im Zwinger.

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** für einen soliden Herrn in Mitte der Stadt hat zu vermieten — zu erfragen bei der Redaktion.

Es werden für die nächste Woche hier eintreffende **Schauspieler-Gesellschaft**

möblirte Zimmer

gesucht. Anmeldungen wollen gemacht werden bei der Redaktion.